

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 2 (1855)

**Heft:** 40

**Artikel:** Der Religionsunterricht : Didaktische Winke

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249436>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement.-Preis:  
Halbjährl. Fr. 2. 20.  
Vierteljährl. „ 1. 20.  
Franke d. d. Schweiz.

Nr. 40.

Einrük.-Gebühr:  
Die Zeile 10 Rpp.  
Wiederhol. 5 „  
Sendungen frank!

Bernisches

# Bolfschulblatt.

5. Oktober.

Zweiter Jahrgang.

1855.

Bei der Redaktion kann auf das Schulblatt jederzeit abonnirt werden. Fehlende Nummern werden nachgeliefert. — Der I. Jahrgang ist zu haben à 2 Fr.

## Der Religionsunterricht.

### Didaktische Winke.

(Fortsetzung.)

#### 4. Welcher Lehrer wird seinen Religionsunterricht am fruchtbarsten machen?

Das ist kurz zu sagen. Nur der wahrhaft fromme Lehrer kann fromme Schüler erziehen. Ist sein Herz des Glaubens voll, den er verkündigt, so geht sein Mund auch in so anregender Begeisterung davon über, daß er mit hinreißender Kraft die Herzen seiner Schüler ergreift; denn pectus est, quod disertos facit, des Herzens eigene Begeisterung macht den Redner bereit. Dann wird jede seiner Religionsstunden, was sie sein soll, eine Erbauungsstunde, in Wahrheit ein Gottesdienst. Ist sein Leben ein lautredender Beweis von der Echtheit seiner frommen Gestünnungen, stimmt seine Handlungsweise mit den Grundsäzen der Sittlichkeit überein, die er seinen Schülern einprägt, sehen dieselben täglich die Lauterkeit seines Wandels, die Gewissenhaftigkeit, die alle seine Schritte leitet, vor sich, wie mächtig müssen sie zur Nachahmung sich ermuntert fühlen! Exempla trahunt. — Durch das Beispiel seiner Frömmigkeit, durch den frommen Sinn, der aus allen seinen Worten spricht, wirkt der Lehrer unendlich mehr, als durch die salbungsvollsten Reden über Glauben und Tugend, während der, der Andern Gutes predigt, aber selbst verwerflich lebt, unendlichen Schaden stiftet. Schon Comenius sagte: „das Kind muß den wirklichen Christen im Lehrer sehen, um selbst Christ zu werden“. Der Lehrer gebe also in und außer den

Religionsstunden stets das Beispiel ungehemmelter Frömmigkeit; dann werden seine Worte auch lebenskräftig sein.

5. Was für einen Zielpunkt soll der Lehrer bei dem Religionsunterrichte vor Auge haben?

Auch hierauf ist kurz zu antworten: „Er soll den Menschen zum Menschen bilden.“ Es gibt nichts Höheres und Edleres für jeden Sterblichen, als Mensch zu sein im edelsten Sinne des Wortes. Wird er das, so ist er auch in Wahrheit ein Kind Gottes nach dem Sinne des Evangeliums, gleichwie Jesus im edelsten Sinne des Wortes „Sohn Gottes“ genannt wird, nicht als zweite Person in der Gottheit wegen einer persönlichen Abstammung von Gott, sondern darum, weil er das Bild der vollendeten Menschheit, das Ideal eines gottähnlichen Menschen repräsentirte.

Es kommt also hier auf eine tüchtige Charakterbildung an, gegründet auf die beiden Hauptrichtungen ächter Religiösität: die Demuth vor Gott und die Erhebung zu ihm. Wird der Schüler in jener Beziehung voll eines innigen, kindlichen, festen, freudigen Glaubens und strebt er in der letzten Beziehung voll des Gefühls seiner Menschenwürde eifrig und treu allem Guten, dem Besten nach, so hat der Lehrer sein Ziel erreicht.

Damit erreicht er aber auch zugleich die wahre Gemüthsbildung, die jetzt so vielfach begehrte wird. Denn von der Charakterbildung ist die Gemüthsbildung gar nicht zu trennen; ja sie ist im Grunde dasselbe. Eine Gemüthsbildung aber, wie sie von Hyperorthodoxen häufig angestrebt wird, die nur in unklaren schwärmerischen Gefühlen sich gefällt, kann nie wahre Religiösität erzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Schul-Chronik.

---

**Gidgenossenschaft.** Einem dem Bundesrathe mitgetheilten Programme zufolge wird den 15. Oktober die feierliche Eröffnung des schweizerischen Polytechnikums stattfinden. Die selbe nimmt von Nachmittags 2 Uhr an den Nachmittag und in einem offiziellen Essen auch den Abend in Anspruch. Kanonendonner, Glöckengeläute, musikalische Produktionen im Münster, Reden, werden dem Ganzen ein großartiges Gepräge geben. Wenn's nur nicht zu herrelig wird; das passt für eine oberste Volksschule nicht. Der Bundesrat wird sich wahrscheinlich durch eine Abordnung vertreten lassen.

— Eine tabellarische Uebersicht der Lehrerbefol dungen in den verschiedenen Kantonen, die der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft vorlag, zeigt folgende Minima: Zürich 550, Bern 120,